

Ergebnisse der Wirkungsanalyse

Projekt „Sprache schafft Chancen“
2013 bis 2020





„Es ist eine Brücke ins neue Land,
die da gebaut wird“

- Interviewte



Das Projekt „Sprache schafft Chancen“

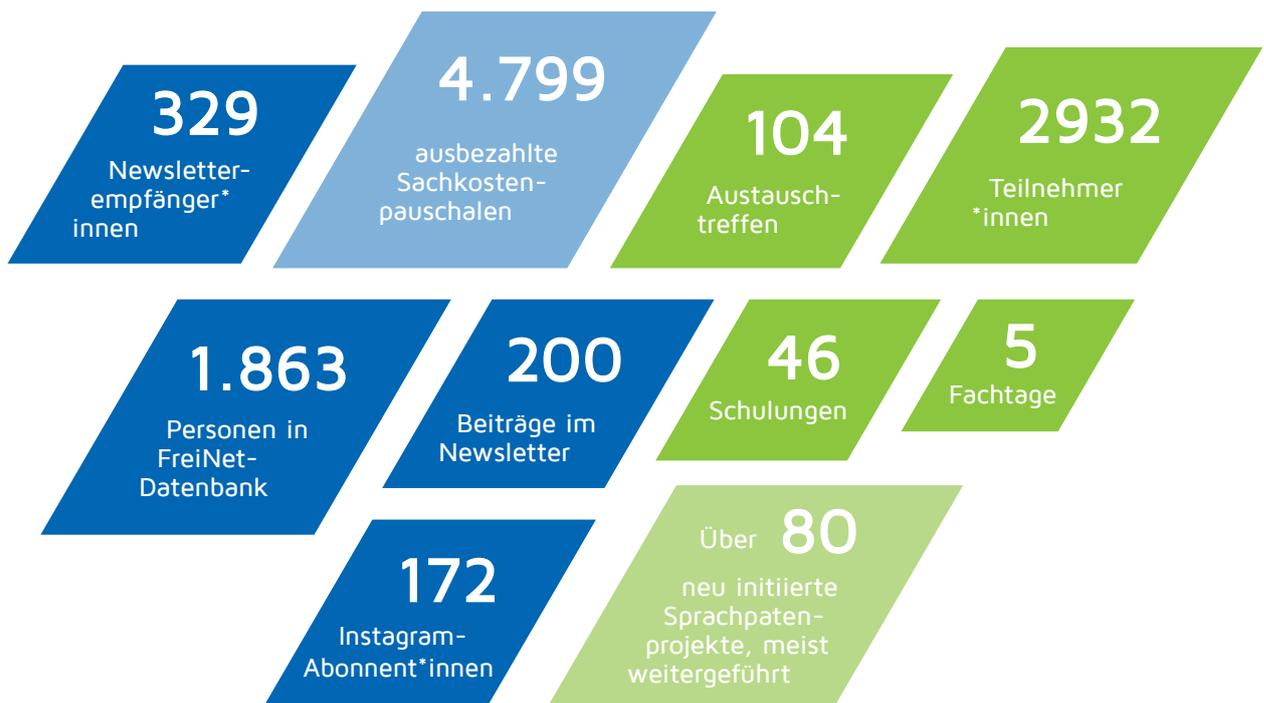
1. Inhalt

Seit Oktober 2013 führt die lagfa bayern e.V. im Auftrag des Freistaates Bayern das Projekt „Sprache schafft Chancen“ durch. Das Projekt verfolgt das primäre Ziel, freiwillige Kursleiter*innen zu unterstützen, die Asylbewerber*innen und Flüchtlingen beim Erlernen der deutschen Sprache zu helfen. Das Angebot des Projektes lässt sich in vier Säulen unterteilen:

Säulen des Projekts

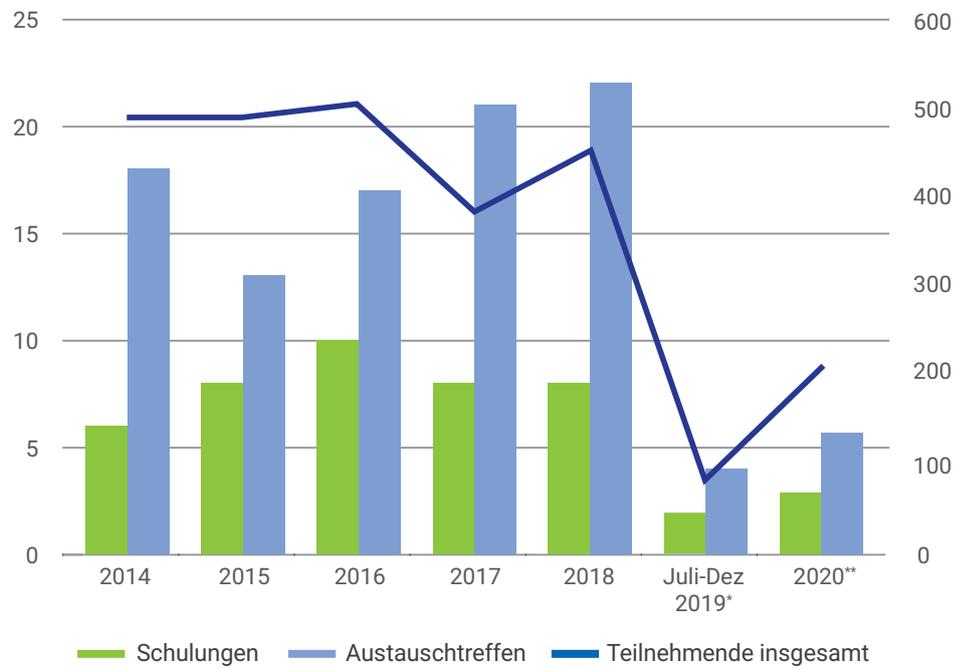
Sachkostenpauschalen	Qualifizierungs-/Anerkennungsangebote	Mikroprojektfinanzierung	Beratung
<ul style="list-style-type: none"> für ehrenamtlich organisierte und durchgeführte Deutschkurse 500 Euro 200 Euro 	<ul style="list-style-type: none"> Austauschtreffen mit lokalen Partnern Schulungsseminare Fachtage 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachpatenprojekte zur Vermittlung von Alltagskompetenzen Durchführung von Freiwilligenagenturen/-zentren und Koordinierungszentren Bürgerchaftliches Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonisch per Mail Antragstellung Sachkostenpauschale, Mikroprojekte Umsetzung Sachkostenpauschale, Mikroprojekte

Dieses mehrdimensionale Modell schafft in Bayern eine multifunktionale Struktur zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements für Asylbewerber*innen und Flüchtlinge.



Die Zahlen zeigen, dass das Projekt „Sprache schafft Chancen“ quantitativ über eine große Reichweite verfügt. Diese Indikatoren sind zwar Voraussetzung für die gelungene Umsetzung des Projekts, reichen alleine jedoch nicht aus, um die Wirkung des Projekts in seiner Gänze darzustellen.

Veranstaltungen 2014 bis Dezember 2020



* Im Jahr 2019 wurde das Projekt aufgrund der Landtagswahlen nur sechs Monate von Juni bis Dezember unterstützt, sodass in dem Jahr insgesamt weniger Veranstaltungen stattfinden konnten.

** Im Jahr 2020 gab es Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie, teilweise fanden Veranstaltungen analog und hybrid mit strengem Hygienekonzept, bzw. rein digital statt. Einige Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

2. Methode

Die Datenerhebung für den Berichtszeitraum bezieht sich auf 14 semi-strukturierte Leitfadeninterviews mit Freiwilligen und hauptamtlichen Koordinatoren*innen aus den verschiedenen Regierungsbezirken Bayerns (Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben), die von Juli bis August 2020 von der lagfa bayern durchgeführt wurden. Alle Interviewten sind im Bereich der Sprachförderung für Asylbewerber*innen und Flüchtlinge tätig – freiwillig oder hauptamtlich – und haben in der Vergangenheit entweder Sachkostenpauschalen (200 €/500 €) bei der lagfa bayern beantragt oder leiten ein Sprachpatenprojekt vor Ort. Durch die offene Gestaltung der Interviewsituation bot sich die Möglichkeit, der individuellen Sichtweise der Befragten mehr Raum zu geben als bei standardisierte Interviews oder Fragebögen. Die Auswertung der Interviews fand mithilfe des Softwareprogramms MAXQDA statt.

3. Erreichte Wirkung bei den Freiwilligen, Asylbewerber*innen, Flüchtlingen und hauptamtlichen Multiplikatoren

Die Freiwilligen...

- sind in der Lage, nicht nur die deutsche Sprache zu vermitteln, sondern durch Empathie und unter Einbezug der persönlichen Bedürfnisse der Asylbewerber*innen und Flüchtlinge eine intensivere Lernatmosphäre zu schaffen.
- können unabhängig der Organisationsstruktur von den (finanziellen) Projektangeboten profitieren.
- müssen sich keine Sorgen darum machen, wie Lehrmaterial, Fahrtkosten o.ä. innerhalb des Engagements finanziert werden.
- können sich voll auf den Unterricht und die unterrichteten Personen konzentrieren, da sie sich keine Gedanken um die Finanzierbarkeit machen müssen.
- erhalten Veranstaltungsangebote zur Qualifizierung, zum Netzwerken und Austauschen.
- bekommen bei den angebotenen Veranstaltungen weitere Methoden für ihr Engagement.

„Sprache ist einfach wichtig und [...] die wissen: da kann ich hin, [...] wir haben auch einige Teilnehmer, [...] für die ist es [...] nicht nur das Deutsch lernen, sondern auch der soziale Aspekt.“ (P_OB)

„[...] wenn man das jedes Mal privat zahlen müsste oder irgendwie organisieren müsste, wo man es herkriegt, dann würde man es oft nicht machen.“ (P_OP)

„Für mich war es das erste Mal, dass ich so viele Freiwillige auf einen Haufen gesehen habe, auch aus unterschiedlichen Gegenden, [...] aber sie hatten doch mehr oder weniger dieselben oder ähnlichen Herausforderungen. [...] Manche Lösungsansätze waren sehr kreativ, [...] das war für mich sehr bereichernd.“ (P_MF)

„Es ist wirklich SEHR einfach und nicht irgendwie kompliziert.“ (P_OB)

„[...] ohne diese Unterstützung glaube ich nicht, dass ich das so hätte durchhalten können.“ (P_MF)



Die Asylbewerber*innen und Flüchtlinge...

- können unabhängig des Asylstatus Deutsch lernen.
- profitieren von qualitativ hochwertigerem Unterricht aufgrund des besseren Lehrmaterials.
- erleben eine persönlichere und individuellere Betreuung innerhalb des Deutschunterrichts.
- können ihre erlernten Sprachkenntnisse durch gemeinschaftliche Aktivitäten in der Praxis umsetzen und üben.
- profitieren von weitergebildeten Sprachlehrer*innen sowohl sprachlich als auch interkulturell.
- erhalten ein individuell angepasstes Sprachförderangebot und können mit unterschiedlichen Methoden die deutsche Sprache erlernen.
- erleben eine verbesserte Teilhabe in der Gesellschaft sowohl im persönlichen Kontakt mit anderen Mitbürger*innen als auch durch erhöhte Berufschancen.

„Das Pro ist, dass die Struktur des [ehrenamtlichen] Unterrichts nicht aufgesetzt ist [...]. Wir holen die Geflüchteten da ab, wo sie stehen und gehen so mit ihnen, dass sie weiterkommen.“ (P_MF)

„Speziell für die Leute im Ankerzentrum ist es relevant, weil sie sonst keinerlei Sprachförderung oder sprachliche Bildung erhalten würden. Also die würden dann einfach mit ihren Leuten zusammensitzen und da wäre halt gar nichts mit Integration.“ (P_OF)



„Die Sprachpatenprojekte sind ein Geschenk für die Geflüchteten, sie haben einen enormen Mehrwert. Sie haben kaum Kontakt zu Deutschen, [...] auch wenn sie schon seit 5, 6, 7 Jahren, manchmal seit 10 Jahren da sind. Die Leute wünschen sich aber den Kontakt.“ (SP_S)

„Was auch ganz toll ist, ist, dass wir mittlerweile sehr viele Geflüchtete haben, die sich selbst engagieren.“ (P_OF)

„Egal wie gut ausgebaut und professionell die Sprachangebote von offizieller Seite wären, es würde wahrscheinlich immer noch eine Gruppe geben, denen das nicht ausreicht, weil sie zu unsicher sind und einfach mehr Zeit für alles brauchen. Oder, weil sie sich in Kursangebot nicht trauen zu reden und so ein freundliches, entspanntes Nachmittags-Café-Angebot brauchen, wo sie dann doch mal die ersten Schritte zum Reden machen.“ (P_OP)

Die hauptamtlichen Multiplikatoren und Koordinator*innen...

- müssen keine Mittel der eigenen Organisation (Gemeinde, Landratsamt...) für die Umsetzung freiwillig durchgeführter Deutschkurse bereitstellen.
- müssen sich keine Sorgen darum machen, wie die Freiwilligen Lehrmaterial, Fahrtkosten o.ä. innerhalb des Engagements finanzieren.
- werden durch weitere externe Veranstaltungsangebote in ihrer Arbeit entlastet und nehmen selbst an Veranstaltungen teil, netzwerken und erfahren von guten Beispielen bayernweit.
- können freiwillige Sprachförderangebote durch die finanzielle Sicherheit der Projektgelder erweitern.

„Ich glaube tatsächlich, dass es für die EA eine unheimliche Wert schätzung ist, das macht schon was aus.“ (SP_UF)

„Das ist wunderbar, dass man über diese Pauschalen frei bestimmen kann. Dann kann man sie sinnstiftend einsetzen, so wie es für das Projekt wichtig ist.“ (SP_S)

„Was mir ganz gut geholfen hat, sind die Austauschtreffen. [...] Gerade diese Grundschulungen. Und dann habe ich natürlich Viele kennen gelernt, eine wahnsinns Bereicherung und das konnte ich dann natürlich auch wieder gut in die Projekte einpflegen oder neue Projekte entwickeln.“ (SP_S)



„Es ist immer wichtig, in Abständen neuen Input zu bekommen, damit man wieder Motivation bekommt für das Projekt. Ich glaub, das ist ganz normal, dass es mit der Zeit abflacht und wenn man wieder Input hat, ist man einfach wesentlich motivierter. [...] Auch der Austausch mit den Kollegen. Zu hören, was machen die anderen? Und kann ich das bei mir auch umsetzen? Was ist möglich in unserer Situation?“ (SP_OP)

„Das ist jetzt endlich mal ein Projekt, wo wir das Glück haben, dass wir über Jahre diese Förderung haben und dass genau das passiert, was ja eigentlich das Ziel ist.“ (SPNB)



Über die lagfa bayern e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft ist der Dachverband für rund 120 Freiwilligenagenturen, -zentren und Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement (FA/FZ/KoBE) in Bayern. Gemeinsam mit den Mitgliedseinrichtungen setzt sich die lagfa bayern aktiv für die Förderung des freiwilligen Engagements in Bayern ein.

Die lagfa bayern e.V.

- engagiert sich auf Landesebene für verbesserte Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement
- fördert, qualifiziert, berät und informiert ihre Mitgliedseinrichtungen sowie Freiwillige in Bayern
- kooperiert mit Staat, Wirtschaft und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen



Fragen und Informationen zum Projekt:

lagfa bayern e.V.
Projekt „Sprache schafft Chancen“
Konrad-Adenauer-Allee 43
86150 Augsburg
Telefon: 0821 / 207148-21
Fax: 0821 / 207148-19
E-Mail: sprachfoerderung@lagfa-bayern.de
www.lagfa-bayern.de



Unterstützt durch

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration